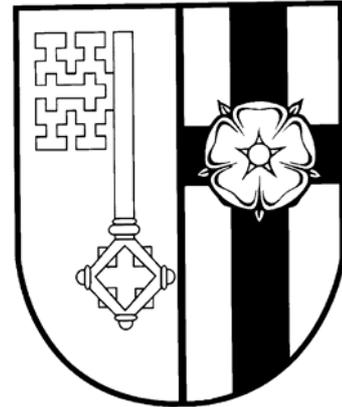


Heimatspflege im Kreis Soest



Nr. 6 / Herbst 2004

Herausgegeben vom Kreisheimatpfleger



Sehr geehrte Damen
und Herren,
liebe Heimatfreunde,

mit der heutigen Ausgabe kehrt die „**Heimatspflege im Kreis Soest**“ zum gewohnten Erscheinungsrhythmus (Frühjahr/Herbst) zurück.

Wegen der sehr uneinheitlichen Berichterstattung unserer Lokalzeitungen über Themen der Heimatspflege auf Kreisebene (der Soester Anzeiger hat seine „Kreisseite“ kürzlich ganz eingestellt) enthält diese Ausgabe zwei Berichte über Veranstaltungen, die in den letzten Monaten für unseren Kreis bzw. unser Heimatgebiet stattgefunden haben.

Daneben soll durch einen Beitrag über die Entstehung der Jugendgruppe des Heimatvereins Rüthen die ständig aktuelle Frage aufgegriffen werden, wie die Anliegen der Heimatspflege für die junge Generation interessant gemacht werden können.

Der dritte Schwerpunkt liegt schließlich in der Vorstellung wichtiger Beiträge zum heimatischen Schrifttum.

Wegen meiner beruflichen Veränderung

mussten in den letzten Monaten einige Termine verschoben werden. Davon war auch die im vergangenen Heft angekündigte Tagung zum Thema „Plattdeutsch mit Schulkindern“ betroffen. Sie soll im kommenden Jahr nachgeholt werden. Ich bitte um Ihr Verständnis.

Auch im nun zu Ende gehenden Jahr hat es in den Heimatvereinen wie auch unter den Ortsheimatpflegern eine Reihe von personellen Änderungen gegeben. Den nächsten Ausgaben der „Heimatspflege im Kreis Soest“ möchte ich daher aktualisierte Anschriftenlisten mit den Heimatvereinsvorsitzenden und den Ortsheimatpflegern beifügen. Ich bitte daher, dass mir nach den in den kommenden Monaten anstehenden Jahreshauptversammlungen etwaige Änderungen mitgeteilt werden.

Für heute herzliche Grüße
Ihr

W. Maron

Inhalt	
Gespräche im Kreishaus 2004	S. 2
Nachrichten	S. 3
Heimatgebietstag Hellweg in Bönen	S. 4
Jugendgruppe des Heimatvereins Rüthen	S. 5
Entstehungsgeschichte des Kreises Soest	S. 6
Neue Heimatliteratur	S. 7

Gespräche im Kreishaus 2004

Am 12. Juli 2004 hatte Landrat Wilhelm Riebinger Heimatpflegerinnen und Heimatpfleger aus dem Kreis Soest ins Kreishaus eingeladen, um ihr ehrenamtliches Engagement im Bereich der Heimatspflege zu würdigen. Im Folgenden wird die Ansprache des Landrats (leicht gekürzt) wiedergegeben.

„Sehr geehrte Gäste, ich möchte sie heute zu dem nun fast schon traditionellen Gespräch im Kreishaus herzlich begrüßen.

Ich lade zu diesen Gesprächen immer wieder andere Gruppierungen von ehrenamtlich im Kreis Soest Tätigen ein, um ihnen einerseits die Gelegenheit zu geben, einmal in einem anderen, etwas herausgehobenen Rahmen ins Gespräch zu kommen. Ich möchte damit aber auch in einem öffentlichen Rahmen deutlich machen, welche Vielfalt an ehrenamtlichem Engagement im Kreis Soest vertreten ist.

Insofern möchte ich heute auch die Pressevertreter besonders begrüßen, die gerade im Kreis Soest ehrenamtliche Aktivitäten in vielfältiger Weise in die Öffentlichkeit tragen.

Bekanntlich können, wollen und müssen wir das Rad nicht neu erfinden. Wer sich aber um seine Heimat Gedanken macht und sich dafür engagiert, möchte möglicherweise ein wenig am Rad der Zeitgeschichte drehen, das Rad an der einen oder anderen Stelle genau betrachten, es vielleicht manchmal sogar anhalten. Das kann man mit unterschiedlichsten Ansätzen tun und in vielfältigen Ämtern und Funktionen, wie man heute Abend sehen kann.

Ihnen allen, die Sie meiner Einladung gefolgt sind, gelingt das ganz vorzüglich. Ich freue mich daher besonders über Ihr Kommen und ich begrüße Sie noch einmal ganz herzlich. In Ihrer Eigenschaft als Ortsheimatpfleger, -pflegerinnen und Vorsitzende und Mitglieder von Heimatvereinen kann ich Ihnen bei der Definition von „Heimat“ kein X für ein U vormachen. Sie alle wissen, worum es geht und was man in diesem Ehrenamt leisten kann und manchmal auch muss.

Ich freue mich daher, den Kreisheimatpfleger Dr. Wolfgang Maron begrüßen zu können, der den besten Überblick darüber hat, was sich in der Kreisheimatspflege momentan an aktuellen Trends kommender Aufgaben abzeichnet, welche inhaltlichen Schwerpunkte gerade gesetzt werden. Ich könnte mir denken, dass nach intensiver Beschäftigung mit Fragen der Denk



V.r.: Landrat Riebinger, Prof. Dr. Brigitte Englisch, Kreisheimatpfleger Dr. Maron

malerhaltung, mit Natur- und Umweltschutz, in der nächsten Zeit Themen wie „60 Jahre Frieden in unseren Breitengraden“ oder – auch in unserer Region – das Thema „Europa“ eine Rolle spielen könnte. ...

Gestatten Sie mir aber zuvor noch einen Aspekt der Heimatspflege aufzugreifen. Anlässlich des 850. Ortsjubiläums der Gemeinde Anröchte im vergangenen Jahr fand dort Ende Juni der letzte Kreisheimattag statt. Neben Fachvorträgen und einem gut bestückten Büchertisch erfreuten sich die Exkursionen in die jeweils nähere Umgebung wie immer allgemeiner Beliebtheit.

Vertiefte Ortskenntnisse bringen Menschen näher an ihre Wurzeln und nichts schafft mehr Vertrautheit im Umgang miteinander unter Heimatfreunden als ein Fachsimpeln über lokale Besonderheiten. Ich denke dabei nur an die Spitzfindigkeiten in Diskussionen über das richtige Plattdeutsch vor Ort.

Umfasst der Kreisheimattag – wie der Name schon sagt – das Gebiet der 14 kreisangehörigen Städte und Gemeinden, so sind wir als Kreis Soest nicht irgendwo isoliert oder leben auf einer Insel weit ab vom Festland, sondern finden uns zusammen mit dem Kreis Unna und der Stadt Hamm im Heimatgebiet „Hellweg“ wieder.

Eine gleichnamige Kulturregion hat vor knapp zehn Jahren diese geographischen Strukturen übernommen und seitdem für den Hellweg als gemeinsames Bindeglied in einfallsreichen und thematisch breit gefächerten Kulturprojekten

heimischen Raumes lebendig. Sachlich erzählt, aber teilweise spannend zu lesen, kann das Buch auch einen Beitrag zur Entwicklung einer bislang noch gering entwickelten Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Kreis Soest leisten.

W. Maron

Beatrix Pusch:

Geseker Stadtarchivarin schreibt die Geschichte des Geseker Archivs – ein wichtiger Beitrag zur Stadtgeschichte



Städte erkannten schon früh die Notwendigkeit, zum Zwecke der Rechtssicherung in einem „Archiv“ ihre Privilegien und Urkunden aufzubewahren. Die erste Erwähnung des Geseker Archivs geht auf das Jahr 1491 zurück, erwähnt wird das Urkundenarchiv im „thurm“, wohl dem Turm der Stadtkirche Sankt Petri. Seit dieser Zeit ist die Geschichte des Stadtarchivs in allen Epochen untrennbar mit der Geschichte der Stadt selbst verbunden. Die Autorin ist als Geseker Stadtarchivarin gut vertraut mit der Stadtgeschichte und der Geschichte und den Beständen des Stadtarchivs. Die vorliegende Darstellung ist ursprünglich als Diplomarbeit im Rahmen des berufsbegleitenden Fernstudiums Archiv an der Fachhochschule Potsdam entstanden. Sie beschreibt die Entstehung der städtischen Überlieferung, zeigt aber auch die Lücken auf und erklärt deren Zustandekommen. Von daher ist diese Veröffentlichung auch eine gute Basis für eine noch ausstehende, wissenschaftlichen Ansprüchen genügende

neuere allgemeine Geschichte Gesekes. Erstmals wird hier auch auf die Registratur und das Archiv(gut) des Amtes Störmede eingegangen.

Die vorliegende „Geschichte des Stadtarchivs“ ist nicht nur eine Archivgeschichte, sondern ein wichtiger Beitrag zur Verwaltungs- und Verfassungsgeschichte der Stadt und der Ämter; die Kenntnis der eigenen Geschichte und Bedeutung im Laufe der Jahrhunderte berührt bis heute das Selbstverständnis der Stadt und ihrer Bewohner.

Richter, Evelyn: Geschichte des Stadtarchivs Geseke und seiner Bestände. Münster, 2004. 167 S.: 6 Ill. (Texte und Untersuchungen zur Archivpflege; 17) (Beiträge zur Geschichte der Stadt Geseke / hrsg. vom Verein für Heimatkunde Geseke; 13) ISBN 3-936258-03-1

Neue Heimatliteratur

Vorgestellt von Beatrix Pusch, Kreisarchiv Soest

Klosterschicksale. Zur Geschichte der säkularisierten Klöster im kurkölnischen Sauerland. Hrsg.: Westfälisches Schieferbergbau- und Heimatmuseum Schmalleberg-Holthausen. 2003. 113 S. : III.

Als Nachtrag zur im vergangenen Jahr begangenen Erinnerung an „200 Jahre Säkularisation“ sei auf diese Veröffentlichung hingewiesen. In der dem Buch gleichnamigen Ausstellung im Schieferbergbau- und Heimatmuseum Holthausen wurden die Folgen der Säkularisation auf heimische Klöster, u. a. auf das Kloster Grafschaft und auch auf das Zisterzienserinnenkloster Himmelpforten dargestellt.

Köster, Barbara: Die Französische Kapelle in Soest. Heimat - Heilige - Hintergründe. Hrsg.: Geschichtswerkstatt Französische Kapelle. Essen : Klartext-Verl., 2004. 208 S. : III. & 1 Kt. ISBN 3-89861-285-6

Der von französischen Kriegsgefangenen gestaltete Sakralraum in der BEM Adam-Kaserne in Soest verfügt über einen großen Reichtum an ikonographischen Darstellungen. Das Buch schlüsselt die Inhalte des Raumprogramms auf, gibt Einblicke in die Entstehungsgeschichte und Funktion der Kapelle und beleuchtet ihr Schicksal bis in die heutige Zeit. Ergänzt wird die Veröffentlichung durch den Beitrag von Pfarrer Frank Stückemann, der die Bildinhalte in die französische Kirchen- und Kulturgeschichte einordnet.

zwischen Geseke und Unna erworben. Ganz erfolgreich, wie ich meine.

Der Gedanke, ist aber beileibe nicht neu. Früher nannte man solche Kulturregionen „Heimatgebiete“. Und diese haben in NRW eine bald hundertjährige Tradition. Aus der Westfälischen Kommission für Heimatschutz konstituierte sich im Jahre 1915 der Westfälische Heimatbund, den es bis heute mit Sitz in Münster gibt und der Ihnen allen hier durch ihre Mitgliedschaft bestens bekannt ist.

1922 schuf man in diesem Heimatbund die geographischen Strukturen, wie sie bis heute existieren. Im Heimatgebiet „Hellweg“ gibt es kulturelle Landschaften, wie sie die Stadt Hamm in ihrer Umgebung vorweist, durch die der Kreis Unna geprägt ist und die den Kreis Soest auszeichnen.

Der amtierende Leiter des Heimatgebietes Hellweg, der Historiker und Journalist Der Peter Kracht, ist zugleich Kreisheimatpfleger in Unna und seit 2001 Redakteur unseres Heimatkalenders des Kreises Soest. Ich freue mich, dass Sie heute kommen konnten.

Seit über 80 Jahren garantiert der Kreis Soest als Herausgeber traditionell das Erscheinen unseres Jahrbuches. Ein bescheidener, aber in seiner Kontinuität wichtiger Beitrag zur Kreisheimatspflege.“

Nach Dankesworten des Kreisheimatpflegers, in denen er die materielle wie die ideelle Unterstützung der Kreisverwaltung für die Anliegen der Heimatspflege im Kreis Soest lobte, folgte ein Vortrag über die Geschichte des Hellwegs. Referentin war Frau Prof. Dr. Brigitte Englisch, die seit 2001 Mittelalterliche Geschichte an der Universität Paderborn lehrt.

Frau Englisch ging auf die Überlieferung zum Hellweg seit der Römerzeit ein. Durch Auswertung historischer Karten und Schriftquellen gelangte sie zu dem Ergebnis, dass eine überregionale Bedeutung des Hellwegs aus den Quellen nur bedingt abgeleitet werden kann. Vielmehr waren Flüsse wie Lippe und Ruhr für den Güterverkehr in unserem Raum wohl wichtiger als bisher angenommen.

Zwar müsse der gerade für das Selbstverständnis des Kreises Soest nicht unwichtige Hellweg nicht in das Reich der Mythen verbannt werden, doch sah sie erheblichen Forschungsbedarf, um

der geschichtlichen Rolle dieser Verkehrsader gerecht werden zu können.

Damit war reichlich Stoff für anschließende Diskussionen gegeben. Die Veranstaltung, die mit einem gemütlichen Beisammensein ausklang, wurde von mittelalterlicher Musik untermalt, die vom Soester Ehepaar Kempf präsentiert wurde.

Nachrichten

Am 3. Oktober, dem Tag der Deutschen Einheit, feierte der **Heimatverein Möhnensee** mit seinem Vorsitzenden Otto Mantel sein dreißigjähriges Jubiläum. Mit den Worten „Der Heimatverein Möhnensee ist eine Hochburg der Heimatspflege in unserer Region“, würdigte der Kreisheimatpfleger die umfangreichen Aktivitäten der Möhneseer Heimatfreunde. Wie auch Bürgermeister Brune hob Maron hervor, dass der Heimatverein Möhnensee wie kaum ein zweiter Heimatverein in nahezu allen Arbeitsfeldern der Heimatspflege aktiv ist, und dabei eine wichtige kulturelle Funktion für alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde, wie auch für deren Gäste, wahrnimmt.

Die Festveranstaltung begann mit einer landschaftskundlichen Bootsfahrt auf dem Möhnensee unter Leitung von Prof. Dr. Wilfried Stichmann. In der abendlichen Festveranstaltung wurde nicht nur ein Blick auf die Geschichte des Vereins geworfen, sondern auch in die Zukunft geblickt.

Willi Krift, Ehrenmitglied des Heimatvereins Möhnensee und langjähriger Kreisheimatpfleger, ist eine besondere Auszeichnung zu Teil geworden. Er ist in den vierten Band des Westfälischen Autorenlexikons aufgenommen worden. Der im vergangenen Jahr erschienene abschließende Band des Autorenlexikons umfasst die Jahre von 1900 bis 1950. Das Westfälische Autorenlexikon bietet eine systematische Aufarbeitung der westfälischen Schriftsteller für den Zeitraum von 1750 bis 1950. Krift ist vor allem als Autor mehrerer Werke zur plattdeutschen Sprache bekannt. 1991 bis 1997 gab er u. a. die „Blätter zur Heimatkunde für den Kreis Soest“ heraus.

Der Führer „**Alte Kirchen am Hellweg – Romanische und gotische Kirchen im Kreis Soest**“ ist ab sofort wieder erhältlich. Die zweite Auflage kostet 4 Euro und kann über den Buchhandel bezogen werden.

„Die Glut schüren“

100 Gäste nahmen am Heimatgebietstag Hellweg 2004 in Bönen teil

"Unterwegs zwischen Ruhr und Lippe", eine neue Broschüre, verfasst vom Vorsitzenden des Heimatgebiets Hellweg, Dr. Peter Kracht, passte auch als Motto des diesjährigen Heimatgebietstages in Bönen im Kreis Unna. 70 Teilnehmer hatten die Einladung Dr. Krachts für Samstag, 25. September, angenommen, 100 Gäste aus dem ganzen Heimatgebiet mit der Stadt Hamm, den Kreisen Soest und Unna fanden sich schließlich in der Aula des Marie-Curie-Gymnasiums ein.

Kreisheimatpfleger Dr. Wolfgang Maron, Lippstadt, hatte für das ebenso umfangreiche und informative Tagesprogramm in seinem Einzugsgebiet geworben und konnte in Bönen manches bekannte Gesicht begrüßen. Wie immer war die Großgemeinde Welver am stärksten vertreten. Stadtheimatpfleger Winfried Arens aus Hamm bestärkte in der Kaffeepause Johannes Ulmke, den Vorsitzenden des Heimatvereins Norddinker, Vöckinghausen und Frielinghausen, den nächsten Heimatgebietstag 2005 auszurichten.

Landrat Gerd Achenbach bedankte sich bei dem rührigen Organisator Dr. Kracht als Garanten zeitgemäßer Heimatspflege und lobte auch sein Engagement als Herausgeber des Heimatbuches Unna. Dr. Peter Kracht ist zugleich der Redakteur für den "Heimatkalender des Kreises Soest.

Glaubwürdig versicherte Landrat Achenbach, dass sich über eine Million Einwohner im Heimatgebiet Hellweg wohlfühlten und gerne hier lebten. Bödens Bürgermeister Rainer Esskuchen berief sich in seinem Grußwort auf das Leitbild "Fortschritt und Tradition" mit dem Motto: "Nicht Asche bewahren, sondern die Glut schüren. Glückauf!"

Die Referenten des Tages hielten sich daran und präsentierten das heutige Dienstleistungszentrum Bönen mit den liebenswerten Besonderheiten der eingemeindeten Ortsteile. Geprägt vom 1899 errichteten Schacht Königsborn III, war 1976 Schluss mit dem Abbau von Kohle. 1981 wurde die Zeche abgerissen und Bönen machte sozusagen dicht.

Wo früher die Schornsteine rauchten, gibt es heute renaturierte Industriebrachen und der aktuelle Landschaftsschutzplan im Kreis Unna sieht dort ein Eldorado für Botaniker vor. Von europaweitem Interesse sind in dieser typischen Hellweglandschaft Brut- und Nahrungsräume für Bekassine und Kiebitz und vor allem für den weltweit bedrohten Rotmilan. Ortsheimatpfleger Heinz Schlockermann, "Bönens Urgestein", leitete die Exursion in die südlichen Ortsteile und zeigte das Golddorf Flierich mit seiner Urgemeindekirche von 1268. Dabei waren die Heimatexperten in ihrem Element und fanden Gemeinsamkeiten, vom Grünsandstein bis zur Namensdeutung von Flierich und Flerke.

Anne Sträter

Anfang November erscheint der

Heimatkalender des Kreises Soest 2005

in bewährter Aufmachung.

Aus dem Inhalt:
 Kalendarium: Freude
 Gärten und Parks im Kreis Soest
 Zahlreiche Einzelbeiträge zu
 Geschichte und Gegenwart
 Menschen im Kreis Soest
 Kleinere Mitteilungen zu:
 Ehrungen/Orden
 Gedenken an die Toten
 Neue Heimatliteratur
 Rückblick auf das Jahr
 Europawahl 2004
 Kommunalwahl 2004

Der Heimatkalender des Kreises Soest kann
 im Buchhandel bezogen werden.

Preis: 9,20 Euro

In vielen Heimatvereinen wird über Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Nachwuchs oder besonders der Jugendarbeit geklagt. Es gibt sicherlich kein Patentrezept, um in diesen Feldern erfolgreich zu arbeiten. Um Anregungen zu geben, werden in der „Heimatspflege im Kreis Soest“ in loser Folge Beispiele für Aktivitäten von Heimatvereinen im Bereich der Jugendarbeit vorgestellt. In der vergangenen Ausgabe war dies ein Beitrag über heimatkundliche Arbeit mit Kindern im Geseker Heimatmuseum, das vom Geseker Heimatverein unterhalten wird. Heute schildert Werner Salm vom Heimatverein Rüthen die Anfänge der dortigen Jugendgruppe.

Die Jugendgruppe des Heimatvereins Rüthen von Werner Salm

Nach häufigeren zwanglosen Zusammentreffen einiger Rüthener Jugendlicher, deren Eltern bereits Mitglieder des Heimatvereins Rüthen sind, äußerten einige Jugendliche Anfang des Jahres 2003 den Wunsch, eine eigene Jugendgruppe innerhalb des Heimatvereins zu gründen. Ursächlich für diesen Wunsch dürften zweifellos die interessanten Aktivitäten der erwachsenen Mitglieder des Heimatvereins gewesen sein. Mit der Unterstützung einiger Erwachsener, insbesondere des 1. Vorsitzenden Hermann Krämer, wurde dann am 25. Februar 2003 ein erstes offizielles Treffen mehrerer Jugendlicher vereinbart.

Man besprach Vorstellungen, Wünsche und Ziele der Jugendlichen, ohne der Gruppe aber formelle Fesseln anzulegen. Jugendarbeit sollte und soll nach diesen Vorstellungen ohne formelle Zwänge ausgeübt werden können. Bei diesen ersten Erörterungen wurde Wert darauf gelegt, dass ich die Jugendlichen unabhängig von anderen Projekten des Heimatvereins Rüthen selber „einbringen“ können.

In der Folgezeit wurden dann Projekte wie mehrere Umweltaktionen „Sauberer Wald“ in und um Rüthen durchgeführt. Durch Mitglieder des Heimatvereins Welter wurden die Jugendlichen in die Techniken der Seilherstellung im dortigen Heimathaus eingeführt. Nach der Renovierung der ehemaligen Seilerei Hartmann in Rüthen (am Hexenturm) durch den Förderverein „Heimatspflege und traditionelles Brauchtum“ konnten die Jugendlichen ihre neu gewonnenen Fähigkeiten dann praktisch vorführen.

Am 17. Mai 2003 wurde die ehemalige Seilerei nach monatelangen Renovierungsarbeiten offiziell eingeweiht. Mehrere Jugendliche der Jugendgruppe des Heimatvereins Rüthen demonstrierten dabei vor zahlreichen interessierten Bürgern die Herstellung von Seilen in unterschiedlichen Längen und Stärken.



Rüthener Jugendliche in der Seilerei

Als eine weitere Aktion fand im Sommer 2003 eine Fahrradtour mit allen Jugendlichen nach Wewelsburg im Kreis Paderborn statt. Die Jugendlichen hatten zuvor mehrfach den Wunsch geäußert, die dortige Ausstellung und das dortige Museum zu besichtigen. Beides wurde von den Jugendlichen mit großem Interesse wahrgenommen.

Im Dezember 2003 gestalteten die Jugendlichen einen Stand auf dem Rüthener Weihnachtsmarkt. Sie backten Kartoffelpfannkuchen und boten dazu heiße Getränke an. Im Frühjahr 2004 wurde im Rüthener Trappenwald die sog. „Richthofentreppe“ (eine Holzstufentreppe im Wald zum Gedächtnis an einen gefallenen Soldaten) instand gesetzt.

Der „harte Kern“ der Gruppe umfasst acht bis zehn Jugendliche im Alter von vierzehn bis siebzehn Jahren, in der Mehrzahl Jungen, doch sind auch Mädchen vertreten. Bei manchen Aktionen war der Besuch noch höher. Zukünftige Umweltaktionen stehen bereits jetzt wieder im Kalender. Weitere Interessen der Jugendlichen, wie z.B. Besichtigungen von Heimatmuseen, Freilichtmuseen, eine Fahrt zum Hermannsdenkmal usw. werden in Zukunft gerne unterstützt und durchgeführt.

Die Gründungsgeschichte des Kreises Soest

Beatrix Pusch

**Die kommunale Neugliederung im Kreis Soest (Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte, Band 47) Paderborn: Bonifatius 2003
228 Seiten, 14 sw-Karten und 3 sw-Abbildungen
ISBN 3-89710-251-X; gebunden 25,80 Euro.**

Am 1. Januar 1975 wurde der heutige Kreis Soest im Zuge der großen kommunalen Neugliederung aus den Altkreisen Soest und Lippstadt, dem Amt Warstein aus dem ehemaligen Kreis Arnsberg sowie verschiedenen Randgebieten aus den Kreisen Arnsberg, Unna, Beckum und Büren gebildet. Mit nunmehr 30 Jahren ist der Kreis Soest historisch gesehen ein recht junges Gebilde. Andererseits ist der zeitliche Abstand zu dem Neugliederungsgeschehen mit rund drei Jahrzehnten groß genug, um *sine ira et studio* untersucht und dargestellt zu werden. Dies ist im Falle der kommunalen Neugliederung dringend notwendig, da die damaligen Diskussionen wie überall im Land auch in unserem Raum hochgradig emotionalisiert geführt wurden und mancherorts Wunden hinterlassen haben, man denke an strittige Fragen wie den Kreissitz, die Zuordnung Lippborgs oder die Behandlung der Gemeinde Bentrop (Kreis Unna).

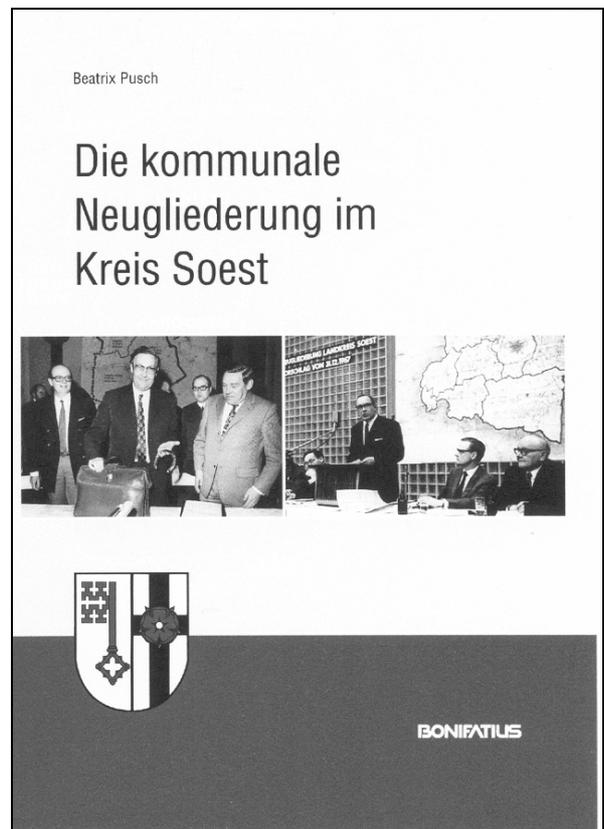
Schon zum 25jährigen Jubiläum des Kreises im Jahr 2000 hatte die Kreisarchivarin Beatrix Pusch eine sehenswerte Ausstellung zusammengestellt und als Dokumentation veröffentlicht. Die vorliegende Arbeit, die als Diplomarbeit an der Fachhochschule Potsdam angenommen wurde, ist indessen eine völlige Neubearbeitung. Mit ihr besitzt der Kreis Soest als einer der ersten westfälischen Kreise eine musterhafte Darstellung seiner Gründungsgeschichte im Rahmen der kommunalen Neugliederung der sechziger und siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts.

Die Verfasserin schildert zunächst die von der Landespolitik vorgegebenen Zielsetzungen der kommunalen Neugliederung, um danach getrennt für die Altkreise Soest und Lippstadt die jeweiligen Ausgangslagen zu beschreiben und den Gang der Diskussionen vorzustellen. Die Gemeinden besaßen im gesamten Gebiet noch die Grenzen, wie sie lange vor der Industrialisierung festgelegt worden, gegen Ende des 20. Jahrhunderts aber vielfach nicht mehr lebensfähig waren. Der Altkreis Soest zählte etwa bei

einer Einwohnerzahl von 112.117 (1968) bei zwei Städten und sechs Ämtern insgesamt 104 Gemeinden. Die kleinste Gemeinde war Paradise mit gerade einmal 40 Einwohnern.

Neben der Schaffung moderner Großgemeinden zielte die kommunale Neugliederung auf die Neubildung der Kreise. In beiden Fällen wurden historische Grenzen zugunsten zentralörtlicher Gliederungskriterien überschritten. Zum Politikum wurde im Fall des Großkreises Soest vor allem die Frage des Kreissitzes. Es gelingt der Autorin zu zeigen, dass Lippstadt praktisch von Beginn an keine reale Chance hatte, Verwaltungssitz des Großkreises zu werden, zumal die versuchte Ausdehnung nach Norden, die Lippstadt aus seiner Randlage hätte befreien können, sämtlich zum Scheitern verurteilt waren.

Die Arbeit enthält eine Fülle interessanter De-



tails, die den Diskussionsgang mitsamt verworfener Vorschläge im einzelnen nachzeichnen. Die Verfasserin weicht auch kritischen Fragen nicht aus, etwa, ob die Reform zu einem Verlust an Bürgernähe geführt hat. Sowohl für Leserinnen und Leser, die die Zeit bewusst miterlebt haben, als auch für die jüngere Generation wird mit diesem Werk ein Stück Zeitgeschichte des

Heimann, Heinz-Dieter: Die Soester Fehde. Geschichte einer erstrittenen Stadtfreiheit. Soest: Westfälische Verlags-Buchhandl. Mocker & Jahn, 2003. 127 S.: III. ISBN 3-87902-216-X

Das Buch vermittelt, gut verständlich und informativ, Stadtgeschichte des Mittelalters. Die Stadt Soest wird einmal nicht als mächtige Hansestadt oder im Schmuck ihrer Baukultur, sondern mit Blick auf ihren politischen Willen gezeigt: In der Soester Fehde trennte sich Soest von seinem Landesherrn, dem Erzbischof von Köln, und entschied sich für den Herzog von Kleve. Der Autor leitet daraus auch das Geschichts- und Selbstverständnis städtisch-bürgerlicher Identität ab.

Lukas, Viktoria: St. Maria zur Wiese. Ein Meisterwerk gotischer Baukunst in Soest. Hrsg. von der Evangelischen Wiese-Georgs-Kirchengemeinde Soest und dem Westfälischen Dombauverein St. Maria zur Wiese, Soest. München (u.a.): Dt. Kunstverlag, 2004. 184 S.: zahlr. III.

Der Band mit zahlreichen Farbbildern umfasst Darstellungen zur Baugeschichte und Baubeschreibung dieser Hallenkirche, die zu den schönsten Werken gotischer Baukunst in Deutschland zählt. Die Ausstattungen der Wiesenkirche, die ausführlich dargestellt werden, gehören zu den bedeutendsten Kunstwerken in Westfalen. Auch auf die immer wieder notwendigen Restaurierungsmaßnahmen an diesem Bau wird eingegangen.

Ein Dorf macht blau. Festschrift zum 350-jährigen Jubiläum der Schützenbruderschaft St. Kunibert Büderich e.V. von 1654. Hrsg.: Schützenbruderschaft Sankt Kunibert Büderich von 1654. Werl: dcv-Druck, 2004. 248 S.: III. ISBN 3-00-013019-5

Gegründet nicht als Bürgerwehr, sondern zum geselligen Beisammensein, konnte die Schützenbruderschaft St. Kunibert Büderich ihr 350-jähriges Bestehen feiern und veröffentlichte aus diesem Anlass diese umfassende, auf zahlreichen Quellen basierende Geschichte des Vereins. Auch optisch ist der Band hervorragend gestaltet.

Haus Stockebrand - ein altes Haus wird wieder jung! Ein Lesebuch. Hrsg.: Erhard Kayser. Möhne-

see: Neuhaus Druck, 2004. 128 S.: III.

Die Schrift stellt den Werdegang des Hauses, eines von nur noch wenigen Fachwerkhäusern in Körbecke von seinen Anfängen im 19. Jahrhundert bis zu seiner Verwendung als „Künstlermuseum“ dar und geht ausführlich auf die in den vergangenen Jahren erfolgte Umgestaltung und Instandsetzung bis zur heutigen Nutzung ein. Besonders beachtenswert ist die zur Einweihung des Hauses gehaltene Grundsatzrede „Gebauter Erbe – wie gehen wir mit unseren Dörfern um?“.

„Auf dein Wort hin“. Amtseinführung von Erzbischof Hans-Josef Becker. Hrsg.: Manfred Grothe. Paderborn: Bonifatius, 2004. 62 S.: III. ISBN 3-89710-281-1

Der gebürtige Belecker Hans-Josef Becker, lange Jahre auch als Dechant in Lippstadt tätig, wurde am 28. September 2003 in sein Amt als Erzbischof von Paderborn eingeführt. Das Buch fasst die bei der Amtseinführung gehaltenen Reden und die Predigt Beckers zusammen und wird durch zahlreiche Fotos ergänzt.

275 Jahre St. Rochus-Kapelle Oberense. 1729-2004. Hrsg.: Kapellenverein St. Rochus Oberense e.V. Oberense, 2004. 94 S.: III. & 1 Kt.

Zum 275-jährigen Bestehen der Kapelle in Oberense gibt der Trägerverein diese Broschüre heraus, die Bau und Ausstattung der Kapelle beleuchtet. Zudem lebt Oberense in alten Fotografien wieder auf.

Ein Hinweis in eigener Sache:

Das Kreisarchiv Soest ist bemüht, möglichst vollständig alle den Kreis Soest und seine Städte und Gemeinden unmittelbar betreffenden Publikationen zu sammeln. Bitte informieren Sie das Kreisarchiv über von Ihnen veröffentlichte Publikationen. Auch eine Vorstellung in dieser Rubrik „Neue Heimatliteratur“ ist nur möglich, wenn dem Kreisarchiv Soest ihre Veröffentlichung bekannt ist.

Heimatspflege im Kreis Soest

Herausgegeben vom Kreisheimatpfleger

Dr. Wolfgang Maron, Einsteinstraße 40, 59558 Lippstadt-Lipperode

Tel.: 02941 63130 oder dienstlich: 02941 59485 Fax 02941 79831 email: dr_maron@web.de

Kulturreferentin des Kreises Soest:

Anne Sträter, Kreisverwaltung, Hoher Weg 1-3, 59494 Soest, Tel.: 02921 302458

email: anne.straeter@kreis-soest.de - Auflage 400

Zuschriften, Nachrichten, Berichte etc. an eine der angeführten Adressen erbeten.